

Der Münchener Fremdensommer 1967

München hat im Jahr 1967 entsprechend seiner wirtschaftlichen und kulturellen Anziehungskräfte, insbesondere aber durch seine internationalen Veranstaltungen, Messen, Ausstellungen, Kongresse und Tagungen einen Zustrom von hunderttausenden Touristen und Geschäftsreisenden aus aller Welt und damit zahlreiche sehr turbulente Wochen und Monate erlebt. Freilich ist das jüngste Jahr — das als „Internationales Jahr des Fremdenverkehrs“ propagiert wurde — kein solches mit neuen Rekordziffern gewesen. Vielmehr haben die nur langsam abflauende wirtschaftliche Rezession und die Kriegswirren im Nahen Osten auch im Sommerreiseverkehr 1967 deutliche Spuren hinterlassen. Zudem hat in nicht wenigen Fällen das spontane Verhalten der Reisenden, Behinderungen jeglicher Art zu entrinnen, dazu geführt, daß Besucher angesichts des intensiv betriebenen Verkehrsausbaus in der Innenstadt nur Kurz- und Tagesaufenthalte anstelle ursprünglich geplanter mehrtägiger Aufenthalte einschalteten.

Das Münchener Hotel- und Gaststättengewerbe registrierte in der Sommersaison 1967 (April bis September) in seinen insgesamt 404 Beherbergungsbetrieben einschließlich Großjugendherberge und vier Campingplätzen

rund 1099000 Fremde
mit 2079000 Übernachtungen,

das waren um rund 67000 Fremde und 182000 Übernachtungen weniger als im Fremdensommer 1966. Der bisher erreichte absolute Besucherrekord im Jahr 1965 wurde damit hinsichtlich der Gästezahl schon um rd. 140000 und der Übernachtungszahl um 310000 unterschritten.

Die Hotels, Gasthöfe, Fremdenheime und Pensionen für sich genommen beherbergten 979861 Gäste oder um 5,6% weniger als ein Jahr zuvor. Die damit verbundene wirtschaftliche Einbuße des Beherbergungsgewerbes war freilich noch nachhaltiger als diese Abnahmeprozente erkennen lassen. Die Zahl der Übernachtungen der Quartiergäste hat nämlich von 2021462 im Sommer 1966 auf 1843085 im letzten Sommer, d. h. sogar um 8,8% abgenommen (vgl. Tab. 1). Die für die laufende Unterbringung der Gäste sorgenden Beherbergungsbetriebe haben trotz der häufigen, in der Presse geäußerten Rufe nach weiteren Beherbergungseinrichtungen, erneut um 10 auf 399 abgenommen. Offensichtlich ist der schon längere Zeit beobachtete Ausleseprozeß unter den Betrieben, die heutigen

Der Fremdenverkehr in München nach Betriebsarten

Tabelle 1

Bezeichnung	Hotels	Gasthöfe, Hospize	Fremdenheime, Pensionen	sonstige gewerbliche Zimmervermietung	Beherbergungs- betriebe zusammen	Außerdem Jugend- herbergen und Campingplätze
Betriebe ¹⁾						
Sommerhalbjahr: 1967	69	37	257	36	399	5
1966	72	38	257	42	409	5
Betten ¹⁾						
Sommerhalbjahr: 1967	8 253	1 022	5 878	155	15 308	—
1966	8 485	1 048	5 692	182	15 407	—
Gemeldete Fremde						
Sommerhalbjahr: 1967	624 347	55 554	295 481	4 479	979 861	119 155
1966	673 982	55 046	303 310	5 946	1 038 284	127 516
Übernachtungen						
Sommerhalbjahr: 1967	1 061 111	114 695	653 384	13 895	1 843 085	236 103
1966	1 177 789	120 477	704 372	18 824	2 021 462	239 756
Verweildauer ²⁾						
Sommerhalbjahr: 1967	1,7	2,1	2,2	3,1	1,9	2,0
1966	1,7	2,2	2,3	3,2	1,9	1,9
Bettenausnutzung %						
Sommerhalbjahr: 1967	70,3	61,3	60,7	48,9	65,8	—
1966	75,9	62,8	67,6	56,4	71,7	—

¹⁾ Monatsdurchschnitt. — ²⁾ Übernachtungen je Fremden.

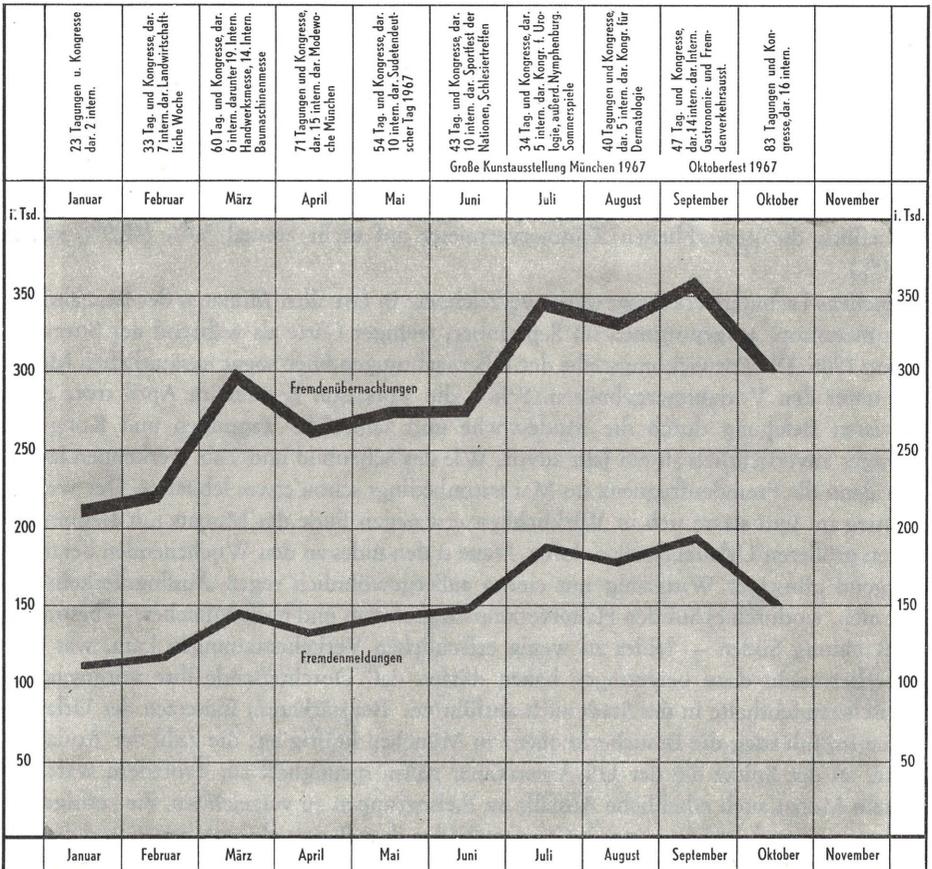
Ansprüchen nicht mehr voll gerecht werden, weiter fortgeschritten. Im einzelnen hat sich die Zahl der Hotels um 3, der Gasthöfe um 1 und die der gewerblichen Zimmervermieter um 6 verringert. Demzufolge ist auch der Gesamtbestand an verfügbaren Fremdenbetten trotz vereinzelter Betriebserweiterungen und -neuzugänge von 15407 auf 15308 Betten zurückgegangen. Aber damit war das durchschnittliche Angebot an verfügbaren Fremdenbetten noch um 943 kleiner als bei der Betriebserhebung am 1. April 1967 (16251 Betten, vgl. Münchener Statistik 1967, Nummer 3). Der Ausfall dieser Fremdenbetten beruhte darauf, daß zahlreiche kleinere und mittlere Betriebe sich innerhalb der Saison wieder dazu entschlossen haben, einen Teil ihrer Zimmer an Dauermieter abzugeben. Bei diesem Teil des Bettenbestandes handelt es sich also mehr oder weniger um eine Bettenreserve, die dem Fremdenverkehr tatsächlich nur wenige Wochen zur Verfügung gestanden ist.

Die sich aus dem Verhältnis der Übernachtungen zur Fremdenzahl errechnende durchschnittliche Verweildauer der Übernachtungsgäste hat sich mit 1,9 Nächten wieder auf gleicher Höhe bewegt wie im Jahr zuvor. Die Aufenthalte in Hotels waren mit 1,7 Nächten je Gast üblicherweise etwas kürzer. Auf Quartiergäste von Fremdenheimen und Pensionen trafen immerhin 2,2 Nächte, von Hospizen und Gasthöfen 2,1 Nächte und auf Gäste gewerblicher Zimmervermieter 3,1 Nächte. Die durchschnittliche Bettenausnutzung belief sich diesmal entsprechend der verhalteneren Gästefrequenz auf nur 65,8% gegen 71,7% im Sommer 1966. Die Hotels für sich kamen im Saisonmittel auf eine durchschnittliche Belegung von 70,3% gegen 75,9% im Jahr zuvor, die Hospize und Gasthöfe auf 61,3% (gegen 62,8%), die Fremdenheime auf 60,7% (gegen 67,6%) und schließlich die gewerblichen Zimmervermieter auf nicht einmal 50% (48,9% gegen 56,4%).

Münchens Fremdenverkehrsgewerbe verzeichnete in fast allen Monaten der letztjährigen Sommersaison, ausgenommen im September, weniger Gäste als während der Sommersaison 1966. Die Entwicklungsreihe der Übernachtungen blieb sogar in sämtlichen Monaten unter den Vorjahresergebnissen. Schon die Vorsaison begann im April trotz einer gewissen Belegung durch die Modewoche und zahlreiche Tagungen und Kongresse weniger zuversichtlich als ein Jahr zuvor. Wie das Schaubild und Tab. 2 erkennen lassen, war dann die Fremdenfrequenz im Mai saisonbedingt schon etwas lebhafter. Der weitere Anstieg im Juni setzte sich in Wirklichkeit erst gegen Ende des Monats mit Beginn der ersten größeren Urlauberwellen durch. Diese trafen indes an den Wochenenden bei überwiegend günstiger Witterung mit einem außergewöhnlich regen Ausflugsverkehr zusammen, wodurch es auf den Hauptverkehrsstraßen von und nach München — besonders in Richtung Süden — leider zu wenig erfreulichen Verkehrsstauungen kam, was aber sicherlich nicht dazu beigetragen haben dürfte, daß Durchreisende ihre vorgesehenen Zwischenaufenthalte in der Stadt auch ausführten. Bei stärkerem Einsetzen der Urlaubsreisen im Juli stieg die Besucherfrequenz in München kräftig an; die Zahl der Auslandsgäste, an der Spitze die der US-Amerikaner nahm sprunghaft zu. Trotzdem waren in diesem Monat auch erhebliche Ausfälle an Reisegruppen zu verzeichnen, die zufolge der Nahostkrise und des Umsturzes in Griechenland andere Reiseziele ansteuerten und deshalb ihren Weg nicht über München nahmen. Am wenigsten entsprach aber die Fremden-

frequenz im August den Erwartungen. In diesem Hauptreisemonat wurden wesentlich weniger Fremdenbesuche und Übernachtungen gezählt als im Juli, ein Ausfall, den es in diesem Umfang noch nie gegeben hat. An diesem mageren Ergebnis werden die besonders im August angespannten Verkehrsverhältnisse auf den Routen von und nach München nicht ganz schuldlos gewesen sein. Der überörtliche Reiseverkehr kam vor allem an den Ein- und Ausfahrten der Autobahnen Nord und Ost sowie auf den dazwischenliegenden

Die Fremdenmeldungen und Fremdenübernachtungen in München 1967 nach Monaten



Der Fremdenverkehr in München und Bayern

— Sommerhalbjahr 1967 —

Tabelle 2

Zeit	München						Übrige Fremdenorte in Bayern ¹⁾			
	Fremde		Übernachtungen		Bettenausnutzung		Fremde		Übernachtungen	
	insges.	Ausl.	insges.	Ausl.	insges.	dar. Hotels	insges.	Ausl.	insges.	Ausl.
April.....	133 172	45 354	263 398	86 563	58,5	61,7	401 417	34 008	1 701 486	75 217
Mai	141 026	50 061	270 237	97 212	56,5	59,0	605 701	58 857	2 965 304	117 100
Juni	147 727	58 206	272 907	104 799	59,8	63,4	728 991	95 060	4 787 941	199 173
Juli	185 424	86 732	344 779	159 280	71,4	76,7	982 869	169 376	6 766 777	407 093
August	179 626	81 924	332 112	151 809	70,3	75,6	1 094 106	144 801	8 681 221	382 599
September	192 886	78 951	359 652	149 425	77,9	84,8	783 854	88 783	5 255 189	202 006
S.-Halbjahr 1967 zus. ...	979 861	401 228	1 843 085	749 088	65,8	70,3	4 596 938	590 885	30 157 918	1 383 188
W.-Halbjahr 1966/67...	752 448	250 015	1 513 330	498 110	55,4	57,6	2 193 206	158 903	10 421 456	450 694
S.-Halbjahr 1966	1 038 284	437 753	2 021 462	841 019	71,7	75,9	4 721 877	594 086	30 792 839	1 418 816

¹⁾ 604 Fremdenverkehrsgemeinden.

Strecken des mittleren Ringes in erhebliche Schwierigkeiten. Als in der zweiten Augusthälfte der Urlauberrückflutverkehr aus Richtung Salzburg einsetzte, von dem unser Beherbergungsgewerbe früher noch regelmäßig profitierte, waren kilometerlanger Autorückstau und Umleitungen wenig gute Werbung zu einem längeren Verweilen. Immerhin war erfreulich, daß sich wenigstens zum Abschluß der Saison im September noch ein außergewöhnlich reger Gästezustrom einstellte. In diesem Monat, der weitgehend im Zeichen des Oktoberfestes stand (Beginn am 16. September), wurden die absolut höchsten Fremden- und Übernachtungszahlen und damit auch der höchste Bettenausnutzungsgrad der Saison registriert.

In der Tabelle 2 ist auch notiert, mit welchen Frequenzzahlen alle übrigen Fremdenorte Bayerns die jüngste sommerliche Hochsaison abschließen konnten; alle zusam-

Übernachtungen (S.-Hj. 1967) in den wichtigsten Fremdenorten Bayerns

Tabelle 3

Gemeinde	Zahl	gegen S.-Halbjahr 1966 mehr bzw. weniger %
München	1 843 085	— 8,8
Berchtesgadener Land	1 738 777	— 2,4
Bad Reichenhall	1 050 006	— 3,9
Bad Kissingen	1 024 152	3,2
Oberstdorf	890 065	1,9
Bad Wörishofen	850 306	— 2,2
Garmisch-Partenkirchen	822 976	—12,9
Bad Wiessee	765 216	— 1,2
Ruhpolding	619 317	1,9
Mittenwald	577 149	— 3,0
Hindelang mit Bad Oberdorf	462 976	— 0,9
Bad Tölz	390 615	— 6,6
Nürnberg	389 787	— 4,9
Grainau	385 443	0,8
Lindau (Bodensee)	348 838	— 4,8
Pfronten	347 587	0,03
Inzell	317 454	— 5,3
Schliersee	307 845	— 3,2
Rottach-Egern	305 564	— 0,7
Fischen	245 349	2,0
Reit im Winkl	244 315	0,6
Tegernsee	238 892	— 2,5
Füssen mit Bad Faulenbach	218 872	— 5,2
Bad Steben	214 627	— 0,5
Bayreuth	200 900	— 1,7
Würzburg	193 669	5,0
Augsburg	191 777	— 9,4
Bayrischzell	185 746	— 1,0
Brückenau mit Bad	178 699	— 8,8
Regensburg	119 264	15,3

men ohne München (604 Fremdenverkehrsgemeinden) zählten demnach von April mit September 4,6 Mio. Gäste und 30,2 Mio. Übernachtungen. Gegenüber 1965 waren das um 2,6% weniger Fremde bzw. 2,1% weniger Übernachtungen, d. h. auch hier hat sich die allgemeine wirtschaftliche Rezession in Einbußen niedergeschlagen, die freilich in München noch von weiteren ungünstigen Einflüssen aus örtlichen Gegebenheiten (u. a. des Verkehrsausbaus bzw. der stärkeren Abhängigkeit vom abflauenden Ausländerverkehr) überlagert wurden und so zu noch höheren Ausfallprozenten führten. Im einzelnen verzeichnete, wie Tab. 3 zeigt, selbst die überwiegende Mehrzahl der 30 beliebtesten bayerischen Fremdenverkehrsorte Frequenzabnahmen. In Garmisch-Partenkirchen sind sogar 13% weniger Übernachtungen und in Augsburg 9,4% weniger verbucht worden. Nur 9 der wichtigsten Fremdenorte waren stärker frequentiert als 1966. 7 davon verzeichneten Zunahmen bis rd. 3% und die restlichen 2 sogar noch höheren Zuwachs, und zwar Würzburg zufolge zugkräftiger örtlicher Veranstaltungen plus 5% und Regensburg im Rahmen seines Aufstiegs zur Hochschulstadt plus 15%.

Die naheliegende Frage, wer nun eigentlich an dem Frequenzausfall in München in erster Linie beteiligt war, die Besucher aus dem In- oder aus dem Ausland, läßt sich zuverlässig anhand der monatlichen Auszählung der Fremden nach Herkunftsländern beantworten. Im ganzen kamen im letzten Sommer 456546 der Übernachtungsgäste aus dem Bundesgebiet außerhalb Bayerns, das waren 21389 = 4,5% weniger als in der Vorjahressaison. Die Zahl der Auslandsgäste war mit 401228 sogar um 36525 = 8,3% kleiner als im Vorjahr, d. h. das Ausbleiben ausländischer Touristen war absolut und relativ viel einschneidender als die rückläufige Frequenz der Inlandsgäste. Erfreulich war indes, daß sich wenigstens die Zahl der Gäste aus Bayern auf Vorjahreshöhe gehalten hat (vgl. Tab. 4).

Die in München übernachtenden Fremden nach Herkunft

Tabelle 4

Herkunft aus	Sommerhalbjahr				gegen 1966 weniger %
	1966		1967		
	Fremde	%	Fremde	%	
Bayern	122 596	11,8	122 087	12,5	— 0,4
Übrigem Inland ¹⁾ ..	477 935	46,0	456 546	46,6	— 4,5
Ausland	437 753	42,2	401 228	40,9	— 8,3

¹⁾ Einschl. „ohne Angabe“ 1967: 502 Fremde; 1966: 330 Fremde.

Auf Besucher aus dem Ausland trafen in München im vergangenen Fremdensommer 749088 Übernachtungen gegen 841019 im Vorjahr; d. h., daß die Ausländerübernachtungen wider Erwarten gleich um 91931 oder 10,9% abgenommen haben. Da die übrigen bayerischen Fremdenorte indes nur eine Abnahme von rd. 2½% verzeichneten (und zwar sowohl der Ausländermeldungen als auch der -übernachtungen, vgl. Tab. 2), ist in unserer Stadt die darüber hinausgehende Einbuße wohl weniger auf ein Nachlassen ihrer Attrakti-

vität als vielmehr auf vorübergehende örtliche Unterbringungsschwierigkeiten zurückzuführen, die nun einmal auch im Zusammenhang der Durchführung des innerstädtischen Verkehrsausbaus unabwendbar eingetreten sind. Doch abgesehen davon hat die bayerische Landeshauptstadt dennoch ihre überragende Spitzenstellung als internationaler Treffpunkt beibehalten. Der Anteil ihrer Auslandsgäste an allen Übernachtungen war mit 41% auch weiterhin überraschend hoch (Vorjahr: 42%). Im übrigen sind noch weit mehr als ein Drittel der Ausländerübernachtungen von ganz Bayern allein in München verzeichnet worden (35% gegen 37%).

Unter den Auslandsgästen dominierten wie schon regelmäßig die US-Amerikaner. Auf sie entfielen diesmal rd. 215 000 Übernachtungen und damit etwas weniger als im Vorjahr (— 4%). Auf den nächsten Plätzen folgten die Besucher aus Italien, Frankreich und Österreich, deren Aufenthalte sich freilich in sehr viel erheblicherem Maße reduzierten (minus 13 bis 14% Übernachtungen, vgl. Tab. 5). Der Tatbestand, daß die Gästefrequenz auch nahezu aller übrigen bedeutenden Herkunftsländer deutlich über 10% zurückgegangen ist, bestätigt die Vermutung, daß insbesondere Reisegesellschaften bei ihren München-Besuchen in größerem Umfang außerhalb Quartier bezogen, um so den Unbillen des Verkehrsausbaus in der Stadt zu entgehen. Von diesem Abzug wurden natürlich Beherbergungsbetriebe aller Kategorien, insbesondere in der Innenstadt betroffen, auch Häuser mit modernem Komfort. So erklärt sich auch die Zuspitzung der Nachfrage nach gut erreichbaren, komfortablen Häusern, natürlich außerhalb der unruhigen Bauzonen, die aber vorübergehend nicht zufriedenstellend zu lösen war. Daß bei den Frequenzausfällen auch andere Momente mit hereinspielten, ist schon oben angedeutet worden.

Ausländerübernachtungen in München

Tabelle 5

Herkunftsland	S.-Halbjahr 1967	gegen S.-Halbjahr 1966 mehr bzw. weniger %
USA	215 258	— 4,0
Italien	66 461	— 14,0
Frankreich	65 293	— 13,0
Österreich	56 140	— 13,9
Schweiz	50 404	— 8,7
England	35 211	— 14,5
Süd- und Mittelamerika	33 796	— 7,7
Türkei	29 383	— 7,9
Asien	28 715	— 16,7
Griechenland	22 212	— 24,9
Niederlande	21 141	— 17,7
Belgien	16 470	— 18,4
Spanien	11 680	3,2
Schweden	11 649	— 23,5
Übriges Europa	25 113	— 15,5
Übrige Länder	60 162	— 11,6

Die starke Reduzierung der Aufenthalte griechischer Touristen um ein Viertel muß in erster Linie im Zusammenhang mit den politischen Auseinandersetzungen in Griechenland gesehen werden.

Im übrigen ist der Ausfall an Auslandsbesuchern an den bedeutendsten österreichischen Fremdenplätzen nicht so erheblich gewesen wie bei uns. Wien, dessen Übernachtungszahl die von München im Sommer 1967 erstmals in der Nachkriegszeit überflügelt hat, verzeichnete im ganzen nur eine Abnahme von 1% gegen 9% in München. Salzburg ist sogar bei einem Zuwachs von $\frac{1}{2}\%$ schon nahezu auf 1,1 Mio. Übernachtungen gekommen. Nur Innsbruck, das in erheblichem Umfang vom deutschen Touristenverkehr vorwiegend aus Nordwest- und Norddeutschland profitiert, bekam die wirtschaftliche Rezession in Deutschland so empfindlich zu spüren, daß seine Übernachtungszahl gleich um 9% zurückfiel.

Stadt	Übernachtungen S.-Halbjahr 1967	%-Veränderung gegen 1966
München	1 843 085	— 8,8
Wien	1 918 616	— 1,0
Salzburg	1 098 279	+ 0,5
Innsbruck	734 729	— 9,1

Wie die Entwicklung des Fremdenverkehrs in den wichtigsten Großstädten der Bundesrepublik verlaufen ist, zeigt schließlich Tab. 6. Unter den 16 Vergleichsstädten ist bei der Aufrechnung der Fremdenübernachtungen in der Sommersaison 1967 nur mehr bei 7 Großstädten ein nochmaliger Zuwachs zu verzeichnen gewesen, während die übrigen 9, also die überwiegende Mehrzahl, weniger Besuche als im Vorjahr zählten. Die weitere Zunahme bei West-Berlin erklärt sich ohnehin aus seiner Sonderstellung; Köln, Frankfurt, Hannover profitierten von ihren Messen, denen im Zeichen der wirtschaftlichen Rezession größeres Augenmerk geschenkt wurde. Der außergewöhnliche Übernachtungszuwachs bei Karlsruhe (+ 17%) stellte sich im Rahmen der zugkräftigen Veranstaltung der Bundesgartenschau ein und die weit überdurchschnittliche Zunahme bei Regensburg (+ 15%), wie schon erwähnt, anlässlich seines Aufstiegs zur Hochschulstadt. Unter den Großstädten mit außergewöhnlich starken Frequenzeinbußen sind schließlich außer München, Wiesbaden (— 12%) und Augsburg (— 9%) zu nennen. Aber auch nach der sehr unterschiedlichen Frequenzentwicklung in den Großstädten, bei der unser Beherbergungsgewerbe erhebliche Einbußen hinnehmen mußte, hat München seine Schlüsselposition als größtes Fremdenverkehrszentrum Deutschlands auch weiterhin beibehalten. Es führt nicht nur mit Abstand hinsichtlich seines Bettenangebots mit 15308 Betten. Auch seine Übernachtungsfrequenz war mit 1,8 Mio. noch um 300000 Übernachtungen größer als die der Zweimillionenstadt Hamburg, die auf dem 2. Platz folgt.

Zur Abrundung der Sommerbilanz sind wir, wie schon in den Vorjahren, auch der Frage nachgegangen, welche Übernachtungspreise die Besucher Münchens 1967 im Durchschnitt gezahlt haben. Der Frage kommt schon deshalb große Bedeutung zu, weil im Be-

Der Fremdenverkehr in wichtigen Großstädten des Bundesgebietes

— Sommerhalbjahr 1967 —

Tabelle 6

Stadt	Betten	Fremde	dav. Ausl.	Übernachtungen	gegen S.-Halbjahr 1966 mehr bzw. weniger %
West-Berlin	14 567	501 085	153 804	1 507 982	7
Hamburg	14 400	838 516	340 413	1 542 698	— 4
München	15 308	979 861	401 228	1 843 085	— 9
Köln	7 403	446 131	194 242	766 413	1
Düsseldorf	5 368	276 277	86 783	568 072	— 1
Frankfurt	9 904	628 158	277 424	1 245 696	1
Stuttgart	6 001	271 987	87 981	619 029	— 6
Hannover	3 809	319 725	90 613	761 548	5
Bremen	2 892	168 246	48 677	296 147	— 4
Nürnberg	3 719	222 509	62 235	389 787	— 5
Mannheim	2 243	123 462	39 861	202 249	— 6
Wiesbaden	4 253	171 850	58 559	418 111	—12
Karlsruhe	2 904	171 202	42 633	296 894	17
Augsburg	1 796	112 640	40 859	191 777	— 9
Heidelberg	3 260	224 947	137 306	355 893	2
Regensburg	1 279	85 317	10 065	119 264	15

richtsjahr wieder eine ganze Reihe Betriebe höhere Preise verrechneten. In welchem Umfang sich das Bettenangebot der Münchener Beherbergungsbetriebe seit 1965 zu den höheren Preisen hin verschoben hat, demonstrieren folgende Zahlen:

Von 100 verfügbaren Betten entfielen auf die nachstehenden Preisklassen:

	1965	1966	1967
unter 6 DM	1	1	1
6 bis unter 10 DM	31	24	20
10 bis unter 14 DM	29	30	31
14 bis unter 20 DM	21	25	24
20 DM und mehr	18	20	24

Wie sich die Nachfrage — also die Übernachtungen — auf die einzelnen Preisklassen verteilen, ist in Tabelle 7 dargestellt. Die Streuung der Übernachtungen bestätigt erneut, daß das Angebot aller Kategorien, also das der einfachen, mittleren, komfortablen bis hin zu den luxuriösen Übernachtungsmöglichkeiten gefragt war mit dem Unterschied freilich, daß die zu höheren Preisen besser frequentiert waren. Wiederum bestand ein deutlicher Unterschied in der Nachfrage der In- und der Ausländer. Von den Inländern wählten rd. 53% Quartiere mit Bettenpreisen unter 14 DM pro Nacht und nur 22% solche in den ersten Häusern über 20 DM. Dagegen wandten nur 42% der Ausländer weniger als 14 DM für eine Übernachtung auf. Rund 33% bevorzugten komfortable bis luxuriöse Quartiere zu Preisen ab 20 DM aufwärts.

Dr. Mi.

Übernachtungen in München nach Preisklassen — Sommerhalbjahr 1967

Tabelle 7

Durchschnittl. Bettenpreis ¹⁾ der Betriebe von ... bis ... DM	Betriebe	Betten		Übernachtungen		dar. Übernachtungen				Durchschn. Betten- ausnutzung %	
		Zahl	%	Zahl	%	von Inländern		von Ausländern		1967	1966
						Zahl	%	Zahl	%		
4 bis unter 6	7	79	0,5	6 319	0,3	5 669	0,5	650	0,1	44	51
6 bis unter 8	44	624	4,1	58 036	3,2	40 884	3,7	17 152	2,3	51	55
8 bis unter 10	125	2 477	16,2	274 025	14,9	180 007	16,5	94 018	12,5	60	67
10 bis unter 14	152	4 704	30,7	553 607	30,0	350 078	32,0	203 529	27,2	64	70
14 bis unter 20	49	3 684	24,1	462 684	25,1	275 522	25,2	187 162	25,0	69	76
20 bis unter 30	15	2 023	13,2	258 824	14,0	132 095	12,1	126 729	16,9	70	.
30 und mehr	7	1 717	11,2	229 590	12,5	109 742	10,0	119 848	16,0	73	.
zusammen	399	15 308	100	1 843 085	100	1 093 997	100	749 088	100	66	72

¹⁾ Ohne Bedienungszuschlag.